

# Reaktionen zum Thema des nebelarmen Spritzens

**(red.) Zum Beitrag «Nebelarmes Spritzen von Fassaden» in applica 15–16/2004, Seite 4, hat uns der nachstehende Leserbrief erreicht. Da die applica auch eine Plattform sein möchte, wo unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck kommen dürfen, drucken wir ihn nachstehend ab, gefolgt von einer Stellungnahme seitens Caparol.**

«Der Beitrag stellt ein System zum nebelarmen Spritzen von Farbe vor. Basis ist eine spezielle Silikonharzfarbe von Caparol, die bei der Airless-Verarbeitung einen signifikant kleineren Anteil feiner Tröpfchen aufweist. Dadurch wird das System nebelärmer. Es braucht gemäss Autor aber ein speziell entwickeltes Airless-Gerät mit Membranpumpe und heizbaren Schläuchen sowie einer neuen Düse.

Wir als Schweizer Vertretung der Firma Graco, des weltweit grössten Herstellers von Airless-Spritzgeräten, bedauern ebenfalls, dass Airless-Geräte nur wenig genutzt werden. Dies ist aber unseres Erachtens nicht auf die Farbnebelentwicklung beim Airless-Spritzen zurückzuführen, sondern scheitert beim Schweizer Maler eher an den Gerätekosten sowie an fehlenden zu beschichtenden Grossflächen. Ob heizbare Schläuche und spezielle Düsen die Attraktivität des Airless-Spritzens erhöhen, wagen wir zu bezweifeln.

Maler bestätigen uns, dass sich die von Caparol angebotene Farbe in der Tat sehr nebelarm auftragen lässt, und zwar auch mit herkömmlichen Airless-Geräten, ergänzt mit dem Farbspritzsystem OFS von Graco, bestehend aus Pistole, 25-cm-Verlängerung, Nadelventil und Düsensatz. Damit können nachweislich die gleichen Resultate erzielt werden, aber zu einem Bruchteil der Investition. Es braucht also nicht unbedingt ein neues Gerät mit spezieller Düse und heizbarem Schlauch.»

*Daniel Seiler, SFB AG, Jona*

## **Nebelarm ist nicht nebelfrei**

«Die Leistungsfähigkeit des Systems, bestehend aus der Farbe AmphiSilan Nespri-Tec, der Nespray-Airless-Farbspritzanlage und deren systemspezifischen Komponenten, ist durch unabhängige Forschungsinstitute eindeutig dokumentiert und an mehreren hunderttausend Quadratmetern Fassadenfläche in der Praxis erprobt. Entscheidend ist die Unterscheidung zwischen nebelfreier und nebelarmer Applikationstechnik. Die enge Abstimmung von Farbe und Gerät ermöglicht ein spritznebel**freies** Applizieren, wenn alle Rahmenparameter eingehalten werden. Die Nespri-Technologie ist hierfür nachweislich die Grundvoraussetzung. Doch auch Spritzabstand und Pistolenführung beeinflussen die Spritznebelbildung. Da wir seitens Caparol die richtige Pistolenführung zwar schulen, aber nicht garantieren können, sichern wir den Anwendern eine nebel**arme** Spritztechnologie zu.

Die im Leserbrief von Daniel Seiler dargestellte Technik kann durchaus im üblichen Airless-Verfahren einen Vorteil darstellen, sollte aber nicht dazu verleiten, generell die technischen Möglichkeiten zu verwischen, welche die Nespri-Technologie bietet. In der Regel wird bei Fassadenbeschichtungen mit konventioneller Spritztechnologie der Spritznebel zunächst gar nicht wahrgenommen, sondern erst, wenn ein Schaden eingetreten ist. Auch wenig Spritznebel kann das Beschichtungsumfeld beeinträchtigen.»

*Axel Kröning, Caparol, Volketswil*